

Pirmasenser Rundschau

NILS FRAGT

Was ist die Area I?



Das Wort Area kommt aus dem Englischen und bedeutet so viel wie Bereich oder Gebiet. Es gibt in Fischbach eine sehr große Fläche, die man so nennt, und die ein Denkmal ist. Das Denkmal soll daran erinnern, was dort früher war: Das Militär der USA hat dort nach dem Zweiten Weltkrieg eine Schutzzone errichtet und später ein sogenanntes Hochsicherheitslager daraus gemacht. Das heißt, dass dort Dinge aufbewahrt wurden, für die das Militär besonderen Schutz wollte. Heute weiß man, dass dort Atomwaffen gelagert waren – also wirklich gefährliche Waffen, mit denen sich die USA damals gegen die Sowjetunion rüsten wollten. Nach dem Ende der Sowjetunion brauchten die Vereinigten Staaten das Lager nicht mehr und haben es geräumt. Heute kann man sich die Bunker und Wachgebäude ansehen und sich darüber informieren. Seit dem Jahr 2014 führt ein Informationsweg durch die Anlage in Fischbach. (juba) **LANDKREIS**

AUS DER REGION

Von Kaiserslautern ins Ministeramt



Der neue Bildungs- und Kulturminister in Mainz, Konrad Wolf, blickt ein bisschen wehmütig auf die Kaiserslauterer Hochschule und ihre Standorte in Pirmasens sowie Zweibrücken und freut sich auf die neuen Aufgaben in Mainz. **SEITE 7**

IN DIESER AUSGABE

Gäste aus Poissy in Pirmasens

Zum Turnfest waren 50 Gäste aus der französischen Partnerstadt Poissy angereist. Auch ein Arbeitsgespräch über aktuelle Projekte stand auf dem Programm. **SEITE 2**

Zehn Jahre am Fachwerk gewerkelt

Zehn Jahre hat Andreas Bopp an der Restaurierung seines Fachwerkhäuses in Salzwoog gearbeitet, bis es zu dem Schmuckstück wurde, als das es sich heute präsentiert. **SEITE 4**

„Hexen können wir nicht“

„Hexen können wir nicht“, sagte ein Vertreter der VG-Verwaltung, als er sich harscher Kritik im Gemeinderat Weselberg ausgesetzt sah. Er sei jetzt viel stärker belastet als früher. **SEITE 5**

Zurück zu den Wurzeln

Bei seiner 99. Ausgabe ist der Parksonn in Kuchems Brauhaus wieder bei seinem ursprünglichen Markenkern angelangt: Akustische Musik mit aussagefähigen Künstlern. **SEITE 6**

RADAR

Vorsicht, es blitzt

Die Polizei kontrolliert heute die Geschwindigkeit auf der B 270 bei Waldfischbach.

SO ERREICHEN SIE UNS

PIRMASENSER RUNDSCHAU Verlag und Geschäftsstelle

Rosengartenstr. 1 - 3
66482 Zweibrücken
Telefon: 06332 9221-0
Fax: 06332 9221-23
E-Mail: rhpzwe@rheinpfalz.de

Abonnement-Service

Telefon: 06332 209980
Fax: 06332 209982
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 06332 2090031
Fax: 06332 2090032
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen

Telefon: 06332 2090033
Fax: 06332 2090034
E-Mail: rhpzwe@rheinpfalz.de

Lokalredaktion

Schachenstr. 1
66954 Pirmasens
Telefon: 06331 8004-20
Fax: 06331 8004-29
E-Mail: redpjr@rheinpfalz.de

2500 Zuschauer erleben Schlussparty

Pirmasens war Turnfeststadt. Punkt 14 Uhr erklärte Walter Benz, Präsident des Pfälzer Turnerbundes (PTB), gestern das 5. Turnfest Rheinland-Pfalz für beendet. „Das war ein Potpourri exzellenter Leistungen. Ihr seid eine großartige Gemeinschaft“, bedanke sich OB Bernhard Matheis bei der gesamten Turnerfamilie für herrliche fünf Turnfesttage.

VON ANDREAS PETRY

Natürlich kamen im Rahmen der Abschlussfeier vor rund 2500 Zuschauern im Stadion auf der Husterhöhe auch die Dankesworte nicht zu kurz. Unzählige Helfer der ausrichtenden drei Turnverbände Mittelrhein, Rheinhessen und Pfalz sowie aus Stadt- und Landkreis besaßen maßgeblichen Anteil an dem Gelingen dieses friedlichen Festes. Eine dieser Helferinnen hob indes Walter Benz namentlich hervor. „Sie ist zwar eine kleine Frau, aber sie war in der Organisation ganz groß.“ Der pfälzische Turnerchef, der selbst zahlreiche Veranstaltungen moderierte, meinte damit seine Vizepräsidentin Inge Hollerith. Bei ihr und nicht zu vergessen bei PTB-Geschäftsführer Holger Abel liefen sämtliche Fäden zusammen. Matheis überreichte Benz zudem als Erinnerung die Turnfestfahne und übergab im Anschluss an Frank Puchtler, Vizepräsident des Turnverbandes Mittelrhein, den Turnfest-Staffelstab weiter. Das nächste Turnfest Rheinland-Pfalz soll nämlich in Koblenz stattfinden.

Die Turner hatten gestern mehr oder minder als Spaß zum Rekordversuch in der Trendtanzsportart Line-Dance aufgerufen. Also stürmten zahlreiche Tribünergäste, OB Matheis nebst Gattin und Poissys Bürgermeister Karl Olive eingeschlossen, zusammen mit über 200 weiteren Turnern den Stadionrasen. Am Ende tanzten fast 1000 begeisterte Menschen nach Countryklängen, zu der, wie kann es anders ein, von Hollerith eingeübten Schrittfolge. Es war nochmals ein prächtiges Bild bei der Turner-Abschiedszeremonie.

Die hatte traditionell mit dem Einmarsch der Verbandsbanner und Vereinsfahnen begonnen. Im Anschluss flogen rund 120 als Marsmenschen herausgeputzte Kids aus insgesamt 14 Vereinen ins Stadion ein. Gefahr ging von den Außerirdischen allerdings keine aus – ganz im Gegenteil. Die in schwarz-rot gekleideten 150 Cheerleader demonstrierten mit ihren goldenen Pompons nochmal den Facettenreichtum der Turnbewegung und 150 Frauen nutzten die großen bunten Gymnastikbälle bei ihrer Vorführung zu „La Bamba“ als Trommel.

Auf die geplanten spektakulären Einlagen mussten die Turner gestern allerdings verzichten. Das Trampolinspringen der Aktiven des TV Bad Kreuznach, die Air-Track-



Zum Abschluss des Turnfestes brachte ein „Flashmob“ die Teilnehmer noch einmal auf den Rasen des städtischen Stadions.

FOTOS (3): SEEBALD



Die Zuschauer auf der Stadiontribüne begrüßen die Sportler.

Turnshow der TSG Grünstadt sowie der Auftritt der Turner von St. Louis de Poissy, mit ihrem Präsidenten Jean-Jaques Nicot an der Spitze, übrigens seit 51 Jahren Partnerverein des TV Pirmasens, wurden abgesagt. „Das war uns angesichts der Wetter-

lage zu gefährlich“, merkte Benz dazu an. Schade, denn auch gestern hatte das Wetter, wie schon an den Vortagen, gehalten. „Wenn sie bei der Organisation Fragen bezüglich des Wetters haben, wenden sie sich vertrauensvoll an uns“, rief Matheis



Die Träger der Verbands- und Gauflaggen laufen ins Stadion ein.

im Spaß der Geschäftsführerin des Internationalen Deutschen Turnfestes, Kati Brenner, zu, die gestern auf dem Rasen des Stadions reichlich Werbung für dieses Großereignis im kommenden Jahr in Berlin machen durfte.

Und zu guter Letzt konnte die Turnfestgie auch noch den dramatischen Schlusspunkt setzen. Als die letzten Gäste das Stadion verlassen hatten, der Bus der Poissyaner abgefahren war, öffnete der Himmel dann doch noch seine Schleusen.

„Einfach wunderbar“ Es hagelt Komplimente

Stimmen zur fünftägigen Turnfest-Sause

So ein Turnfest müsste es öfter geben. Das ist die einhellige Meinung aller, die die RHEINPFALZ bei der Abschlussveranstaltung gefragt hat, wie sie die fünftägige Großveranstaltung erlebt haben.

Auch nach fünf Tagen Turnfest-Dauereinsatz war Uwe Hauser, Festorganisator bei der Stadt, bestens gelaunt und ging beim Flashmob bei der Abschlussveranstaltung mit. „Ich habe 'ne gute Feuchtigkeitscreme“, sagte Hauser lachend auf die Frage, ob er denn genug Schlaf bekommen habe. Ausruhen ist für den Mitarbeiter des Stadtmarketings auch nach dem Turnfest nicht angesagt. Schon am Freitag schlugen die Pirmasenser ihren Stand beim Rheinland-Pfalz-Tag in Alzey auf.

Peter Spitzer, der erste Kreisbeauftragte, war gestern im Stadion Husterhöhe voll des Lobes für die Großveranstaltung. „Ich sehe das als großartige Werbung für die ganze Südwestpfalz“, sagte er. Spitzer, selbst zwar beim Handball zuhause, war vom Flair des Turnfestes, von der Stimmung unter den Sportlern begeistert. „Und als Kind der TS Rodalben hat man immer etwas mit Turnen zu tun.“

„Absolut genial, die Leute haben sich super wohlgefühlt.“ Isolda Woll, Marketingchefin der Wasgau AG, kam aus dem Schwärmen gar nicht mehr raus. Sie engagierte sich

gestern im Stadion als Kuchenverkäuferin beim FKP und ist überzeugt, „Pirmasens hat beim Turnfest eine richtig gute Visitenkarte abgegeben“. Vor allem der Strecktalpark habe es den Gästen angetan, beim Schlabbefficker-Wettbewerb sei viel gelacht worden.

„Es war einfach wunderbar“, bilanzierte Elisabeth Heim aus Zweibrücken, die mit 15 Frauen ihrer Fitness-Gruppe fünf Tage lang auf Achse war. Nur der Bus-Shuttle habe nicht perfekt funktioniert. Ansonsten: „Tolle Atmosphäre, super Party auf dem Exe, sehr gute Betreuung.“ Sie muss es wissen. „Ich fahre seit 1962 zu allen Turnfesten und zu den Gymnastadien. In Helsinki waren wir 70 Leute im Schlafsaal, hier am Kant nur sieben. Klasse.“

„Ich bin sicher, viele Besucher werden wiederkommen“, freute sich CDU-Politiker Denis Clauer über die „sehr gute Stimmung“. Er hat das Turnfest genossen, „die vielen jungen Menschen haben der Stadt gut getan“. Pirmasenser bräuchten öfter solche Veranstaltungen. „Weil ihnen die Auswärtigen sagen, wie schön sie es haben.“

Dietmar Brose vom Seniorenbeirat hat die Tage auskosten. „Die Turner waren alle so fröhlich.“ Er hat täglich zwölf Stunden mitgeholfen, hat Gäste kutschiert und Geräte transportiert. „Alles hat reibungslos geklappt.“ (cl/c)la

Teilnehmer und Organisatoren ziehen positive Bilanz des Landesturnfestes

Für das Landesturnfest in Pirmasens hagelte es gestern Komplimente: Tolle Stimmung, friedliche Veranstaltung, beste Werbung für den Sport und die Stadt, so lautete die Bilanz nach der Veranstaltung.

Erfolg versöhnt. Nachdem es vor dem Turnfest in Pirmasens zweifelnde Stimmen gab, ob es wegen der steigenden Kosten künftig überhaupt noch ein rheinland-pfälzisches Turnfest geben wird, gaben sich die Verantwortlichen gestern nach den fünf Tagen in Pirmasens optimistisch. Frank Puchtler vom Turnverband Mittelrhein, der das nächste Landesturnfest ausrichten soll, versprach, „weiterhin ein Turnfest zu veranstalten“. Das sei aber nur dann möglich, wenn alle Turnverbände des Landes mithelfen. Der Etat für die fünf Sportfesttage in Pirmasens lag nach Angaben des Präsidenten des Pfälzer Turnerbundes, Walter Benz, bei 350.000 Euro. „Ich hoffe auf eine schwarze Null“, sagte Benz gestern.

Die Stadt hatte 65.000 Euro an Personal- und Sachkosten beigegeben, wie OB Bernhard Matheis erläuterte. Aber das Geld sei gut angelegt, das Turnfest („eine fantastische Veranstaltung“) sei beste Werbung gewesen für Pirmasens. Dank der jungen Sportler sei die Altersstruktur an den fünf Tagen um 15 Jahre gesunken, scherzte Matheis.

In Pirmasens hatte ein relativ kleines Team um Inge Hollerith das Turnfest vorbereitet, um so erstaunlicher sei das gute Ergebnis, meinte Detlef Mann, Präsident des rheinheissen Turnerbundes. Er lobte die „tolle Stimmung in der Stadt, auf dem Exe und im Strecktal“ sowie die kurzen Wege zu den Sportstätten. Alle Turnfestteilnehmer, mit denen er gesprochen habe, hätten nur Positives über Pirmasens gesagt. OB Matheis ließ es sich nicht nehmen, stellvertretend für die Organisatoren Inge Hollerith, „ins Rampenlicht“ zu rücken.

7500 Turner hatten an den Wettbewerben teilgenommen – ohne dass ein Großaufgebot der Polizei die Sportler bewachen musste, wie Benz betonte. Das ist rund ums Landesturnfest friedlich blieb, bestätigte gestern auch die Pirmasenser Polizei. „Keine besonderen Vorkommnisse“, hieß es in der Wiesenstraße. Es war sogar eher so, dass die Polizei (wie schon beim Rheinland-Pfalz-Tag) gestern in ihrem Rapport deutlich weniger Delikte aufführte, als sonst an Wochenenden in Pirmasens üblich sind.

Pech hatten drei Turner, sie mussten wegen Verletzungen beim Sport – darunter ein gebrochener Arm – die Dienste von Ärzten in Anspruch nehmen. „Das ist das Leben, das passiert in jeder Sportart“, meinte dazu Walter Benz. (pr)

KOMMENTAR

Fröhliche Tage

VON PETER ROJAN

Die Turnfesttage haben die Freude auf die Jugendherberge und deren Besucher steigen lassen.

Es war faszinierend zu beobachten, wie mit dem Einzug der Turner, vor allem der Kinder und Jugendlichen mit ihren Eltern und Betreuern, eine besondere Stimmung in die Stadt kam. Es waren fünf fröhliche, entspannte, ausgelassene Tage. Natürlich trugen dazu Dinge bei, die so übers Jahr nicht konstant zu erleben sind – die Festmeile auf dem Exe zum Beispiel oder die Wettbewerbe auf dem Schlossplatz.

Oder die Bewirtung im Strecktalpark. Wenn die Jugendherberge in der alten Hauptpost realisiert ist, darf die Stadt erneut hoffen, Familien mit Kindern und Jugendlichen mit Lehrern und Betreuern anzuziehen, nicht nur fünf Tage lang, sondern das ganze Jahr über. Ihnen kann man keine Festmeile auf dem Exe bieten oder Spiele auf dem Schlossplatz, aber, als Anziehungspunkt, vom Frühling bis in den Herbst eine Gastronomie im Strecktalpark.